

Maschinen für die Halmfutterproduktion

Von Hans Gunther Claus, Göttingen*)

DK 631.352/.353
061.43(430.1-2.4) "1978"

Allgemein ist die Entwicklung bei den Maschinen und Verfahren für die Halmfütterernte gekennzeichnet durch eine weitere Steigerung der Schlagkraft. Die Schnittbreite der rotierenden Mähwerke erreicht Maße bis um 2,5 m. Neben der leichten Umstellung dieser Mähwerke auf den Transport, wurde eine Kombination des Mähens mit dem Zetten vorgestellt, **Bild 1**. Kleine Kunststoffmitnehmer bewirken in Zusammenarbeit mit Leitblechen zwischen den Mähtrommeln ein sofortiges Breitstreuen der Mahden.



Bild 1. Mähwerk mit Zettvorrichtung.
(Werkbild: Fa. Zweegers en Zonen)



Bild 2. Ballen-Auflösegerät für Rollballen.
(Werkbild: Fa. Welger)

Den Pressen für das Herstellen großer Rundballen wird folgerichtig ein Ballen-Auflösegerät, **Bild 2**, zur Seite gestellt; ohne Zweifel kann es die Arbeit des Auflöserns und Zuteilens dann durchgreifend erleichtern, wenn die Verbrauchsorte entsprechend gut zugänglich sind.

Dem Feldhäcksler erwuchs im Ladewagen, ausgerüstet mit Kurzschneidwerk, **Bild 3**, und Ablade-Dosier-Einrichtung, **Bild 4**, eine Konkurrenz für das Bergen von Gras-Siliergut. Vorteilhaft sind dabei die Möglichkeit der Einmannarbeit, die geringere Stömpfindlichkeit und die Möglichkeit des vielseitigen Einsatzes des Ladewagens.

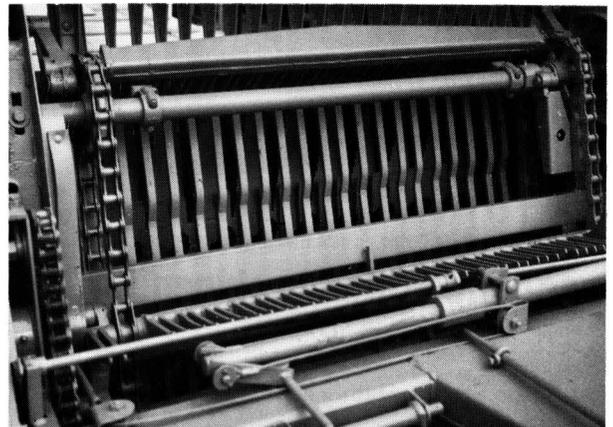


Bild 3. Kurzschneidwerk am Ladewagen.
(Werkbild: Fa. Hagedorn)



Bild 4. Ablade-Dosiervorrichtung mit Dosiertrommel und Querförderband.
(Werkbild: Fa. Hagedorn)

*) Prof. Dr. agr. Hans Gunther Claus ist Abteilungsvorsteher im Landmaschinen-Institut der Universität Göttingen.

Für den Silomais bleibt der Feldhäcksler ohne Konkurrenz. Die Entwicklung der kleinen, leichten einreihigen Anbauhäcksler machte Fortschritte, so daß von ihnen beachtliche Durchsätze erwartet werden können. Bei einer dieser Maschinen legt eine Zuführtrommel, **Bild 5**, den abgeschnitte-



Bild 5. Leichter einreihiger Anbauhäcksler für Mais. (Werkbild: Fa. Krone)

nen Maisstengel nach hinten um und führt ihn von dort in das Häckselwerk. Das andere Extrem ist der selbstfahrende Feldhäcksler, **Bild 6**, vor allem für den überbetrieblichen Einsatz. Motorleistungen bis über 200 kW lassen Durchsätze im Bereich über 100 t/h Siliergut erwarten.



Bild 6. Selbstfahrender Feldhäcksler mit 4reihigem Maisgebiß, hydrostatischem Fahrtrieb, 196 kW. (Werkbild: Fa. Mengele)

Lege- und Erntemaschinen für Kartoffeln

Von Anton Specht, Dethlingen*)

DK 631.332.7:631.356.4
061.43(430.1-2.4) "1978"

Die Entwicklung bei der Technik der Kartoffelbestellung und -ernte war auf der 55. DLG-Ausstellung gekennzeichnet durch eine Reihe von neuen Maschinen und durch zahlreiche Detailverbesserungen. Dem maschinellen Legen vorgekeimter Kartoffeln und der Vermeidung von Knollenbeschädigungen wird weiterhin große Aufmerksamkeit gewidmet.

Maschinen für die Bestellung

Legemaschinen mit Handeinlage waren noch bei drei Firmen in der seit vielen Jahren bekannten Form vertreten. In der Gruppe der selbsttätigen Legemaschinen waren zum ersten Mal neben den drei deutschen Herstellern drei ausländische Firmen vertreten. Mit Ausnahme einer dänischen Firma zeigten alle Firmen Legemaschinen mit doppelten Becherreihen je Kartoffelreihe in einem wesentlich erweiterten Legemaschinen-Programm von der zweireihigen Legemaschine mit Einzelbehälter bis zur vierreihigen Bunkerlegemaschine mit kippbarem Bunker und Rollbodenbunker. Neben Granulatstreuern für die Ausbringung von Insektiziden wurden auch Legemaschinen mit Reihendüngerstreuern, **Bild 1**, gezeigt.

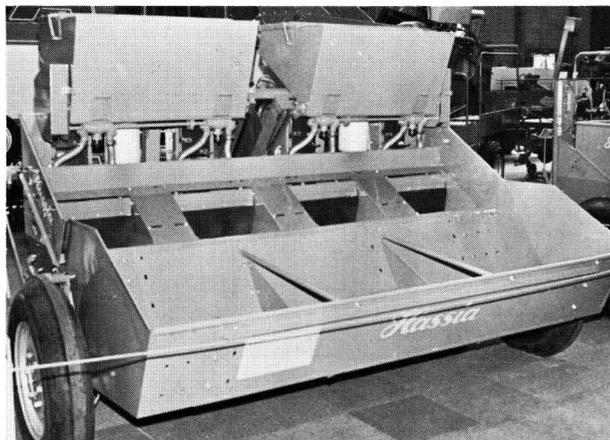


Bild 1. Vierreihige Legemaschine mit Kippbunker und Reihendüngerstreuer (Tröster).

*) Dipl.-Landw. Anton Specht ist Leiter der KTBL-Versuchstation Dethlingen.